

Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems e.V. (BSH)
Verband für Natur- und Artenschutz in Niedersachsen/NW-Deutschland

- AM 26. Januar 1976 wurde der Verband nach Versammlungen in Diepholz, Vechta und Cloppenburg in der Aula der Universität Osnabrück, Abt. Vechta gegründet. Im Gründungsjahr traten 200 Mitglieder der BSH bei, 1986 kamen 387 hinzu, am Jahresende 1986 gehörten 4.142 Personen, Vereine, Firmen und Gebietskörperschaften dem Verein an. Neumitglieder, die Vertreter von 2 landschaftsökologischen Arbeitsgemeinschaften in Bremen und Hannover, Fachleute der Biochemie, Lebensmittelchemie und Veterinärmedizin, mehrere, zum Teil hochrangige Politiker, Angehörige von Umweltpolizeidienststellen sowie 2 Umweltschutz-Bürgerinitiativen aus Edewecht und Rastede-Hahn. Neben den bereits bestehenden eigenständigen Biologischen Schutzgemeinschaften in Göttingen (200 Mitglieder) und Reinhardshagen wurde durch Angehörige der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald mit BSH-Unterstützung die 'Biologische Schutzgemeinschaft Wümme und Seitengewässer' in Rotenburg gegründet. Die BSH fördert derartige Gründungen eigenständiger Vereine, da das in einem gewissen Umfang den Zielen des Naturschutzes dienlicher ist, als schwerfällige Großverbände, deren Mitglieder räumlich zu weit gestreut wohnen.
- Auf der Zehnfahresfeier in Wardenburg wurde ein Empfang im Rathaussaal gegeben. Wegen engagierten Eintretens für den Erhalt von Natur und Landschaft wurden ausgezeichnet: eine Jugendgruppe aus Walchum (Erhalt eines Waldes), die Realschule Delmenhorst-Süd (Schulgarten), H.G. Krüger, Achternmeer (kreisweite Papiersammlungen), H.Deters, Alfhausen (Anlage eines Feuchtgebietes, Wallhecken). Während einer Presseerklärung wurde eine 'Wardenburger Resolution zur Lage des Naturschutzes in Niedersachsen' mit 29 Forderungen und Vorschlägen für eine landschaftsverträgliche Umwelt- und Naturschutzpolitik vorgestellt. Außer einem Festvortrag von Dr.Lötsch (Wien) zum Thema 'Artgerechte Menschenhaltung?' fand ein Ökomarkt statt, auf dem auch bedrohte Haustierrassen, darunter aus Holland zwei Lakenrinder sowie das Oldenburger Pferd alter Warmblutrassen gezeigt wurden. Etwa 2000 Besucher kamen.
- Das Unglück des Kernkraftreaktors Tschernobyl am 26. April 1986 bestimmte in diesen Tagen die Arbeit der BSH. Zahlreiche Anfragen mußten beantwortet werden, Vorträge wurden veranstaltet und ein zweites Merkblatt zur Atomkerntechnik gedruckt. Im ersten aus 1981 hatte der Autor, Dr.Jäger, schon auf das große gesundheitliche und genetische Risiko hingewiesen, das ein Super-GAU verursacht.
- Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Pflege von naturnahen Flächen, die zum Teil neu hergerichtet worden sind. Dazu gehören Bereiche des Diepholzer Moores (Ankauf von 12 ha, südl. der B 214), des Huntloser Moores, eines Hunte-Altarms im Gellener Polder, des sog. Tillysees/ehem. Schießplatz in Wardenburg (Biotoplanlage gemeinsam mit der Gemeinde von Obstbäumen, Teichen und Kleingehölzen), der Wallhecken-Anlage in Astrup sowie der Mischbiotopflächen an der Autobahnabfahrt Wardenburg (Flurbereinigungsgebiet). Unter Vertrag genommene Landwirte besorgten die Pflege weiterer Grundstücke der BSH, zum Beispiel an der Lethe. Gekauft wurde von der Ortsgruppe Goldenstedt und Kreisgruppe Vechta je ein Frontmäher zur Pflege von Mähwiesen im Moorbachtal und Umgebung. Die Arbeiten wurden durchgeführt von zahlreichen Mitgliedern während ihrer Freizeit sowie von den ABM-Bediensteten, Praktikanten und einem Zivildienstleistenden der BSH. Diese besorgten auch die notwendigen Außenarbeiten auf einem Grundstück südlich von Wildeshausen, das nunmehr als Biotop-Demonstrationsgelände für Wildeshäuser Schulen in Frage kommt-entsprechende Wünsche sind an den Verein herangetragen worden. Ähnliche Arbeiten laufen südöstlich von Papenburg im Hochmoor.

Mitglieder des BSH-Vorstands führten Gespräche über naturschutz- und umweltpolitische Fragen mit Ministerpräsident Dr. Albrecht und den Ministern Glup und Dr. Ritz (Landwirtschaft) sowie Dr. W. Remmers (Umwelt). Dabei wurden die Verbandsvorstellungen, zum Teil gemeinsam mit Vorstandskollegen des Naturschutzverbands Niedersachsen erläutert, insbesondere im Zusammenhang mit der Beteiligung nach §29 BNaturschutzG. Zwar wurde in diesem Punkt auf die laufenden Gerichtsverfahren hingewiesen, doch ist seitens der Landesregierung eine Beteiligung von BSH/NVN im 'Vorfeld' des §29 veranlaßt worden.

Erfolgreich waren die unter Federführung von BSH-Mitgliedern stattgefundenen Diskussionen und Gespräche im Zusammenhang mit der Dümmer-Sanierung. Ein entsprechender Plan wurde nach längerer Pause von der Landesregierung vorgelegt, so daß -wie durch Minister Ritz versichert wurde- zu Beginn des kommenden Jahres mit dem Geländeerwerb rund um den Dümmer begonnen werden soll, um den Schutz von 4000 ha Grünland abzusichern, einem Gebiet also, das von höchster europäischer Bedeutung für selten gewordene Wiesenvögel und wandernde Tierarten ist.

Ohne Ergebnis blieben die langjährigen gemeinsamen Bemühungen der BSH mit anderen Naturschutzvereinen um den Erhalt der Leybucht. Die westliche Abdeichung durch eine ins Meer hineingebaute 'Deichnase' wird vollzogen. Das hat nach Naturschutzauffassung schwerwiegende Folgen für den Bestand der Salzwiesen und die reiche Seevogel-Besiedlung. Der lückenhafte Schutz von ehemaligen Naturschutzgebieten im Bereich des neugeschaffenen Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer wurde bemängelt, was auf mehreren Sitzungen gemeinsam mit dem NVN vorgetragen worden ist. Die Nationalparkverwaltung wird sich mit diesem Problem, insbesondere im Zusammenhang mit dem Betretungsrecht, noch detailliert befassen.

Auch der Wasserbau war -wie stets zuvor- ein problembeladenes Thema. Mit Ausnahme einiger weniger Verbände berücksichtigen diese landschaftsbedeutsamen Verbände nach wie vor die Interessen landwirtschaftlicher Melioration unverhältnismäßig stark, der Naturschutz wird nur am Rande einbezogen. Ein gravierendes Beispiel ist die Unterhaltung mit Sohlfräsen; mit dieser Technik werden insbesondere die Gewässer des 'nassen Dreiecks' zwischen Emden-Brake und Stade in ökologisch unvertretbarer Weise verändert. Zahlreiche Tiere und Pflanzen werden zerhackt, eine Anzeige gegen den Kreisverband der Wasser- und Bodenverbände in der Wesermarsch wegen Tierquälerei war die Folge, denn neben Bisamen wurden Frösche und andere geschützte Tierarten Opfer dieser Fräsen. Die BSH bemüht sich, gemeinsam mit anderen Verbänden, verstärkt den Anspruch geltend zu machen, daß Nichtlandwirte in die Vorstände der Unterhaltungs-, Wasser- und Bodenverbände hineingehören, so daß hier ein Gegengewicht zu der zu starken Berücksichtigung allein landwirtschaftlicher Produktionsinteressen geschaffen wird. Ein wichtiges Anliegen wird künftig der Rückbau sein, also die Verlängerung der Fließstrecken durch Anschluß von (ehemaligen) Altarmen und Kolken.

Die Liste der BSH-Veröffentlichungen führen die beiden ersten Hefte der neuen Reihe BSH/NVN natur special REPORT an: 'Schadstoffe in Lebensmitteln' sowie 'Chemische Bekämpfung und ökologische Regulation der Wiesenschnake, *Tipula paludosa*, auf Nutzflächen in Nordwest-Deutschland' (100 S.). In Merkblättern wurden die Themen 'Wertstoffe und Sonderabfälle', 'Salmonellen', 'Fließgewässer' (2. Aufl.) und 'Kernspaltung' behandelt; außer den Mitteilungsblättern wurden Biotop-Monographien ('Ahlhorner Fischteiche', Niederelbe) und Ökoportraits ('Lungenenzian' u.a. Morrandgewächse, 'Uferschnepfe') herausgegeben. Der BSH-Grafiker fertigte außer 5 farbigen Postkarten ('Lebensgemeinschaft Süßwasser') einen zeitlosen Jahreskalender mit Tiermotiven. Als Information für Schulen wurde das Farbposter 'Der Boden lebt' gemeinsam mit Biologen der Universität Osnabrück, Abt. Vechta aufgelegt; auf 10 Fotos werden wichtige humusbildende Bodenorganismen und die mit ihnen vergesellschafteten Tiere mikroskopisch zur Abbildung gebracht.

Remmer Akkermann

Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems e.V. (BSH)
 Verband für Natur- und Artenschutz in Niedersachsen/NW-Deutschland

Die Biologische Schutzgemeinschaft Hunte-Weser-Ems, Verband für Natur- und Artenschutz in Niedersachsen, NW-Deutschland (BSH), hatte 1986 einen Zuwachs von 387 Mitgliedern auf 4142. Aus Anlaß der Feier des zehnjährigen Bestehens der BSH fand im Rathaus Wardenburg ein Empfang statt. In einer Pressemitteilung wurde die „Wardenburger Resolution zur Lage des Naturschutzes in Niedersachsen“ mit 29 Forderungen und Vorschlägen für eine landschaftsverträgliche Umwelt- und Naturschutzpolitik vorgestellt. Außer einem Festvortrag von Dr. Lötsch (Wien) zum Thema „Artgerechte Menschenhaltung?“ fand ein Ökomarkt statt, auf dem auch bedrohte Haustierrassen gezeigt wurden. Etwa 2000 Besucher kamen.

Das Unglück des Kernkraftreaktors Tschernobyl am 26. 4. bestimmte die Arbeit der BSH. Zahlreiche Anfragen mußten beantwortet werden, Vorträge wurden veranstaltet und ein zweites Merkblatt zur Atomkerntechnik gedruckt.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Pflege von naturnahen Flächen, die zum Teil neu hergerichtet worden sind. Dazu gehören Bereiche des Diepholzer Moores (Ankauf von 12 ha, südlich der B 214), des Huntloser Moores, eines Hunte-Altarms im Gellener Polder, des sog. Tillysees, ehemals Schießplatz in Wardenburg (Biotoplanlage gemeinsam mit der Gemeinde von Obstbäumen, Teichen und Kleingehölzen), der Wallhecken-Anlage in Astrup sowie der Mischbiotopflächen an der Autobahnabfahrt Wardenburg (Flurbereinigungsgebiet). Unter Vertrag genommene Landwirte besorgten die Pflege weiterer Grundstücke der BSH, zum Beispiel an der Lethen. Gekauft wurde von der Ortsgruppe Goldenstedt und Kreisgruppe Vechta je ein Frontmäher zur Pflege von Mähwiesen im Moorbachtal und Umgebung. Die Arbeiten wurden durchgeführt von zahlreichen Mitgliedern während ihrer Freizeit sowie von den ABM-Bediensteten, Praktikanten und einem Zivildienstleistenden der BSH. Diese besorgten auch die Außen-

arbeiten auf einem Grundstück südlich von Wildeshausen, das nunmehr als Biotop-Demonstrationsgelände für Wildeshauser Schulen in Frage kommt. Ähnliche Arbeiten laufen südöstlich von Papenburg im Hochmoor.

Mitglieder des BSH-Vorstands führten Gespräche über naturschutz- und umweltpolitische Fragen mit Ministerpräsident Dr. Albrecht und den Ministern Glup, Dr. Ritz und Dr. Remmers. Dabei wurden die Verbandsvorstellungen, zum Teil gemeinsam mit Vorstandskollegen des Naturschutzverbands Niedersachsen, erläutert, insbesondere im Zusammenhang mit der Beteiligung nach § 29 B NaturschutzG. Zwar wurde auf die laufenden Gerichtsverfahren hingewiesen, doch ist seitens der Landesregierung eine Beteiligung von BSH/NVN im „Vorfeld“ des § 29 veranlaßt worden.

Erfolgreich waren unter Federführung von BSH-Mitgliedern die Gespräche im Zusammenhang mit der Dümmer-Sanierung. Ein entsprechender Plan wurde nach längerer Pause von der Landesregierung vorgelegt, so daß zu Beginn des kommenden Jahres mit dem Geländeerwerb rund um den Dümmer begonnen werden soll, um den Schutz von 4000 ha Grünland abzusichern, einem Gebiet also, das von höchster europäischer Bedeutung für selten gewordene Wiesenvögel und wandernde Tierarten ist. Ohne Ergebnis blieben die langjährigen gemeinsamen Versuche der BSH mit anderen Naturschutzvereinen um den Erhalt der Leybucht. Der lückenhafte Schutz von ehemaligen Naturschutzgebieten im Bereich des neugeschaffenen Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer wurde bemängelt.

Auch der Wasserbau war wieder ein Problem. Mit Ausnahme einiger weniger Verbände berücksichtigen die landschaftsbedeutsamen Verbände nach wie vor die Interessen landwirtschaftlicher Melioration unverhältnismäßig stark. Ein gravierendes Beispiel ist die Unterhaltung mit Sohlfräsen; mit dieser Technik werden insbesondere die Gewässer des „nassen Dreiecks“ zwi-

schen Emden, Brake und Stade in ökologisch unvertretbarer Weise verändert. Zahlreiche Tiere und Pflanzen werden zerhäckselt, eine Anzeigegen den Kreisverband der Wasser- und Bodenverbände in der Wesermarsch wegen Tierquälerei war die Folge, denn neben Bisamen wurden Frösche und andere geschützte Tierarten Opfer der Fräsen. Die BSH bemüht sich gemeinsam mit anderen Verbänden, verstärkt den Anspruch geltend zu machen, daß Nichtlandwirte in den Vorständen der Verbände ein Gegengewicht zu der starken Berücksichtigung landwirtschaftlicher Interessen schaffen. Ein wichtiges Anliegen wird künftig der Rückbau sein, also die Verlängerung der Fließstrecken durch Anschluß von (ehemaligen) Altarmen und Kolken.

Die Liste der Veröffentlichungen führen die beiden ersten Hefte der neuen Reihe „BSH/NVN natur special report“ an „Schadstoffe in Lebensmitteln“ sowie „Chemische Bekämpfung und ökologische Regulation der Wiesen-schnake, *Tipula paludosa*, auf Nutzfleichen in Nordwestdeutschland“. In Merkblättern wurden die Themen „Wertstoffe und Sonderabfälle“, „Salmonellen“, „Fließgewässer“ (2. Aufl.) und „Kernspaltung“ behandelt. Außer den Mitteilungsblättern wurden Biotop-Monographien („Ahlhorner Fischteiche“, „Niederelbe“) und Ökoporträts („Lungenenzian“, „Uferschnepfe“) herausgegeben. Der BSH-Grafiker fertigte außer 5 farbigen Postkarten („Lebensgemeinschaft Süßwasser“) einen zeitlosen Jahreskalender mit Tiermotiven. Als Information für Schulen wurde das Farbposter „Der Boden lebt“ gemeinsam mit Biologen der Universität Osnabrück, Abt. Vechta, aufgelegt, das auf 10 Fotos wichtige humusbildende Bodenorganismen und die mit ihnen vergesellschafteten Tiere mikroskopisch abbildet.



2906 Wardenburg, Friedrichstr. 43 Tel. 04407-5111
 BSH-Naturschutz-Zentrum gegenüber Kirche/Rathaus